

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., ausl. Zustellungs-
gebühren. Bezahlungen werden von allen
Abbestellern in Vorauszahlung angenommen.
Im ausländischen Zeitungsdienst
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unvollständig eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Wachsend nur mit Quittungsbogen;
„Saale-Pl.“ gefaltet.
Herausgeber der Zeitung Nr. 2535; Dr.
Reinhold Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 170;
Verlagsbuchhandlung (Markt 24) Nr. 2509.

Saale-Zeitung.

Neunundbreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenreihe oder deren
Raum mit 30 Pfa., solche aus Halle mit
20 Pfa. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von anderen Anzeigenstellen
und allen Anzeigen-Verfahren
genommen. Restanten die Seite 75 Pf.
Erhalten wöchentlich 10 Pfennig;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, G. Weinhausstraße 17;
Verlagsbuchhandlung: Markt 24.

Nr. 467.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 5. Oktober

1905.

Deutschland und Frankreich.

Ein Interview des Fürsten Bismarck.

Das Wollische Telegraphen-Bureau berichtet ausführlich über
den Aufenthalt, von dem wir bereits Mitteilung gemacht haben.
Wie gemeldet, hatte der „Welt-Korrespondent“ einen feiner Redakteur
nach Baden-Baden entsandt, der vom Fürsten Bismarck empfangen
wurde. In Ergänzung unserer früheren Mitteilungen liegen hier
die Ausführungen des Fürsten in längerer Fassung wiederzugeben.
Der Reichskanzler sagte:

Zu gewissen Zeiten war Frankreichs Politik in einer Weise
geleitet worden, daß man es für ihr wesentliches Ziel halten
konnte, Deutschland zu isolieren, und daß ihr leitender
Grundgedanke, uns mit allen Mitteln feindselig zu sein. Ich
würde nicht übersehen, niemandem angehen, aber ich erkläre
daran, daß ich vor 1 1/2 Jahren, als das französisch-englische
Abkommen betreffs Marokkos abgeschlossen wurde, im
Westen die Erklärung abgab, das französisch-englische Ab-
kommen sei kein Schwere gegen Deutschland gerichtet zu sein,
jedoch hinzuzufügen, daß mir keinerlei offizielle Mit-
teilung davon gemacht worden sei. Glauben Sie nicht, daß man
mir damals diese Mitteilung, die ich für notwendig hielt, hätte
machen sollen? Ich würde bezweifeln, daß wir hätten einen
Beweis mehr, daß die französische Politik uns nicht nur isolieren,
sondern sogar vernichten wollte. Es kam der Tag, wo speziell
für den Fall Marokkos die Vorkonferenz in London stattfand.
Deutschland, das an Marokkos Handel interessiert ist, und das
ein Recht hatte, seine berechtigten Interessen zu verteidigen,
sah sich genötigt, hierher zu kommen. Frankreich zeigte
die Absicht, sich eine Sonderstellung in ganz Marokkos zu schaffen.
Dies war unvereinbar mit der Unabhängigkeit Marokkos,
die durch internationale Verträge bekräftigt
war, unvereinbar auch mit der wirtschaftlichen und
handelspolitischen Freiheit, aus der unsere Lage
war das Ergebnis, und es schien schwer, aus dieser
Lage herauszukommen, ohne daß die Würde eines der
beiden Länder darunter litt. Wer hat dies verhindert?
Und wie kam man dazu, daß Deutschland durch seine Inter-
vention irgendwelche Voreingenommenheit oder Sonderrechte
an den Tag legte, daß es Frankreich feindselig war, während
Deutschland doch nur für seine Staatsangehörigen und ihre
Interessen sorgte, während es doch nur seine Pflicht als große
Nation erfüllte wie Frankreich selbst es getan hätte! Im be-
sonderen zu bedenken, daß man absichtlich vermeiden, daß die
Politik Deutschlands seit langem den Weltfrieden, die Ver-
hältnisse mit Frankreich zu verbessern. Beigen die soeben statt-
gefundenen Unterhandlungen nicht, daß wir uns darauf beschränkt
haben, in Marokko das Regime der offenen Tür zu sichern,
daß wir keine Vorteile besonderer Natur territorial-
er oder sonstiger Art für uns verlangten? Wie haben
wir nicht die besondere Situation Frankreichs angerechnet;
im Vertrauen auf die Loyalität der französischen Regierung
haben wir zugegeben, daß die Konferenz nicht mit der
Vollziehung an der agerischen marokkanischen
Grenze zu befehlen habe. Frankreich wiederum hat den
Abstand zwischen dem Kaiser und den Unternehmern
verhindert, anerkannt. Da unsere Interessen nicht
bedroht wurden, anerkannt. Da unsere Interessen nicht
bedroht wurden, anerkannt. Da unsere Interessen nicht
bedroht wurden, anerkannt.

Die Aufrechterhaltung und Befestigung einer lokalen und
offenen Politik zwischen Frankreich und Deutschland gestatte,
dieser Eventualität, sowie mancher anderen ohne Verstoß ent-
gegen zu sehen.

Auf die Frage, was er über die russisch-deutsche Annäherung
denke, antwortete der Reichskanzler: Alles mögliche gute, die
russisch-deutsche Freundschaft besteht, und ich glaube, daß es
Frankreich nur angenehm sein kann, Rußland mit
uns in guten Beziehungen zu sehen. Die Franzosen
haben ein Interesse daran, daß ihr Verbündeter einen Freund
mehr hat; wir beglückwünschen uns aus demselben
Grunde zu der französisch-italienischen Freundschaft.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Besuch Kaiser Wilhelm in Königsberg ist
endlich im nächsten Sonnabend festgesetzt. Der Kaiser reist
von hier voraussichtlich über Pillau mit der „Sobolenzern“ nach
Danzig.

Die Kronprinzessin Cecilie ist gestern in Baden-
Baden eingetroffen.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist im
März eingetroffen; am Donnerstag wird die Reise fort-
gesetzt.

Professor Robert Koch hat von Bombassa in Ostafrika
aus die Rückreise nach Europa angetreten.

Der Aufenthalt in Deutsch-Südwestafrika.

Der Kaiser soll in bezug auf Herrn v. Erthas gesagt
haben: wenn er einem General einen Auftrag erteilt habe, so
müsse er abwarten, bis der General ihm sage, daß er den
Auftrag auszuführen habe, oder er (der Kaiser) müsse zu der Ueber-
zeugung gelangen, daß der General der ihm erteilten Aufgabe
nicht gewachsen sei. Wie es heißt, soll die im Zusammenhang
Erthas mit dem neuen Gouverneur v. Udenberg ausgeschlossen
erscheint, ein neuer Tempelkommander ernannt werden. Hier-
für kommen dem H. E. Jungfer Oberst v. Udenberg, Oberst
Deimling und Major v. Gierck in Frage.

Der Aufenthalt in Deutsch-Ostafrika.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach telegraphischer Mitteilung
ist die Missionstation von Berlin I. Jacob in der Nähe
des Sultanates Ilengala, West Ostfriesland, in Deutsch-Ostafrika
von den Anstaltsbehörden angegriffen worden. Die Familie
des Missionärs Groedel hat sich nach der Missionstation
Lupembe, West Ostfriesland, zurückziehen müssen, wo sich nun-
mehr die drei Missionare Schumann, Groedel und Hoff mit
ihren Angehörigen aufhalten.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Die in Morogoro an-
sässigen Deutschen sind den Eintritten des dortigen einflussreichen
Deutschen Marine-Inspektors dem Kaiser telegraphisch ihren
Dank aus.

Der Lokaltamp in Berlin.

In allen Kreislösungen der Berliner Elektrizitätswerke wurde
der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen. Die
Straßenbahnen verkehren wieder schlußmäßig. Die
Auszahlung der rückständigen Löhne an die ausständigen
Arbeiter der Elektrizitätsgesellschaften erfolgte gestern vormittag
ohne Zwischenfall.

Überbegriffener Kirchherr von Berlin ließ sich von dem
Wahlkreisrat von Scholz über den gegenwärtigen Stand des
Lokaltampes in der Elektrizitätsgesellschaft erklären.

Wollisches.

In der Meldung des Westfälischen Kuriers vom 2. d. M., Wöl-
mel und Wölmer aus dem Bunde des Wollvereins der
Provinzen wird nachfolgendes mitgeteilt: Es ist unrichtig, daß
Direktor Ernst aus dem Bunde ausgeschieden ist, denn er
hat ihm nicht angeteilt; dagegen ist es zutreffend, daß Wölmer
und Dr. Bachmeide schon vor einigen Monaten
zurückgetreten sind. Wölmer ist lebend; er wird auch ein
Wahl für das Abgeordnetenhaus nicht wieder antreten;
dagegen ist Wölmer's Austritt anzunehmen, und es ist wohl mög-
lich, daß er erhalte, weil ihm ein weiteres Zusammenarbeiten
mit den Nationalisten nicht angänglich erschien.

Nach dem Verleiche wird Verel aus der Erbschaft des
Leutnants Kollmann noch ungefähr 240,000 Mark erhalten. Von
diesen 240,000 Mark hat er der sozialdemokratischen
Partei für verschiedene Zwecke 45,000 Mark überwiesen.
Den Rest hat er für sich behalten.

Hygiene und Medizinwesen.

In einer Verammlung der Deutschen Gesellschaft für
öffentliche Gesundheitspflege in Berlin sprach Prof. Medizinalrat
Professor Dr. Gaffky über die Cholera und ihre Bekämpfung.
Es ist bedauerlich, daß die obligatorische Meldepflicht in
Deutschland noch nicht allgemein eingeführt ist. Vor dem
Ausbruch in verschiedenen Flüssen müßte dringend gewarnt werden.
Wegen der gute Wasserreinigung müßte, es in Hamburg zu
beobachten. Dort seien, die bei Wasserreinigung
auf 1000 Personen jährlich 2 bis 29 (je 17 bis 18 im
Jahre) gestorben. Er hält das Wasser in Berlin und Hamburg
auch für typhusfähig.

Handwerk und Gewerbe.

Sehen Sie ein im Kaiserlichen Gesundheitsamt bearbeitetes
Vielmerkwürdiges, daß die Frage behandelt: Wie
schützen sich Vater, Anstreicher, Anker, Weich-
binder, Valierer und sonst mit Antreibenarbeiten be-
schäftigte Personen vor Weiberrausen? Das Merkblatt schildert
die Schutzmaßnahmen, unter denen die Weiberrausung sich
regelt, sowie die Vorkehrungen, die zu treffen sind, und gibt
schließlich Verordnungsbestimmungen an, durch deren Befolgung sich
der Einzelne wirksam vor Verletzung schützen kann. Es
schließen ist das Blatt im Verlage von Julius Springer in Berlin,
Weidmanns sowie gemeinnützige Städteläden und Vereine können
gedruckte Blätter des Merkblattes vom Kaiserlichen Gesundheits-
amt unentgeltlich beziehen; einzelne Exemplare werden auch an
Arbeitspersonen kostenlos abgegeben.

See- und Flotte.
— Kaiserliche Marine. „Tiere“ ist am 4. Okt. von Tschingli
nach Hankau abgegangen. „Preußen“ ist am 1. Okt. in den Be-
stand der aktiven Schiffsflotte getreten.

— Gestern ist der zweite deutsche Kolonialkongress
in Berlin eröffnet worden.

III. Generalversammlung des Verbandes Fortschrittlicher Frauenvereine.

[Nachdr. verb.] III. Hg. Berlin, 3. Okt.
Von Frau Dr. jur. Anita Augsbura-München, der
zweiten Verbandsvorsitzenden, ist zur Zielkennzeichnung
folgende Resolution gestellt worden:

„Es ist der deutschen Frauenwelt eine Erklärung der Ursachen
der herrschenden Plebschäm und Lebensmittelverteilung, unter
welcher das ganze Volk leidet, zu geben, und es sind den
deutschen Regierungen und den Reichsregierungen, seitens der
Frauen-Vereinigungen und der Frauenvereine zu machen. Es
sollten diese Frauenvereine die Mittel der Frauenvereine des Reiches
für öffentliche Werke zur Verfügung stellen, jeden dieser
öffentlichen Verordnungen einzuführen, wo entsprechende
Beschlüsse gefaßt und den ausländischen Verbänden eingehend
mitzuteilen.“

Diese Resolution wird morgen in der geschlossenen Mitglie-
der-Versammlung zur Abstimmung kommen. Heute steht auf der
Tagesordnung: Die Reform des Strafrechts.

Die Reform des Strafrechts.

Frau Dr. jur. Anita Augsbura formuliert die Forderungen
der Frauenwelt wie folgt: 1. weibliche Verteidiger;
2. weibliche Schöffinnen und Geschworenen; 3. Ge-
richtshöfe für jugendliche und amerikanische Mütter,
d. h. mit weiblichen Richtern; 4. Bauschneidereien von
Kindern über Selbstschneidereien nur unter Aufsicht der
Öffentlichkeit; 5. Frauengewalt durch eine weibliche Frau.
Reformiert betont, das Gerichtsverfahren solle nicht Frauen
von Schöffengericht nicht aus, es besteht aber bei den Ge-
schworenen die Gefährdung, bei Aufstellung der Urteile einfach
für hinweg zu gehen. Andere Richter können gar nicht be-
urteilen, wie das weibliche Geschlechtswort der Frauen durch
unzureichende, ungenügende Urteile oft verlegt wird. (Straf-
rechtswissenschaftl.) Die Frauengewalt würde eine weibliche Frau.
Schworenen zuzufügen sein. Nun möchte man den Einwand der
Unmöglichkeit der Frau zum Richteramt. Aber bei Deutschen
lexikaler Art sind es gerade die Männer, welche ihre Unfähigkeit,
die weibliche Psyche zu verstehen, genaugenau erwiesen. (Westf.)
Den weiteren Einwand gegen weibliche Richter, daß das weib-
liche Geschlecht eine zu große Subjektivität habe, können wir in
vollem Umfang den männlichen Richter zugestehen. (Westf.)
Dann heißt es: Die Würde der Geschworenen würde preisgegeben
werden. (Hilf. Hil. Richter.) Da möchte ich mir die be-
stimmte Gegenantwort erlauben: daß es unseren männlichen
Richtern — Gott sei es gefügt — gelingen, die deutschen Ge-
richte und die Rechtsprechung in weiten Volksteilen damit
zu befrachten, daß eine Steigerung nicht mehr möglich ist.
Ebenam verlangt Frau Dr. Augsbura die Einführung von
Jugendgerichtshöfen. Es findet selbst nach der einmütigen Ueber-
zeugung der Juristen heute eine veränderte Ver-
fassung der jugendlichen G. m. u. r. hat durch viele
weitere Rechte. Auch die Vorentscheidungen dürfen nicht
in der „zarten Hand“ des Schömannes liegen. (Westf.)

Wohlthätigkeit.

Die Wohlthätigkeit der Bremer Elektrizitätswerke wurde
der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen. Die
Straßenbahnen verkehren wieder schlußmäßig. Die
Auszahlung der rückständigen Löhne an die ausständigen
Arbeiter der Elektrizitätsgesellschaften erfolgte gestern vormittag
ohne Zwischenfall.

Überbegriffener Kirchherr von Berlin ließ sich von dem
Wahlkreisrat von Scholz über den gegenwärtigen Stand des
Lokaltampes in der Elektrizitätsgesellschaft erklären.

Wollisches.

In der Meldung des Westfälischen Kuriers vom 2. d. M., Wöl-
mel und Wölmer aus dem Bunde des Wollvereins der
Provinzen wird nachfolgendes mitgeteilt: Es ist unrichtig, daß
Direktor Ernst aus dem Bunde ausgeschieden ist, denn er
hat ihm nicht angeteilt; dagegen ist es zutreffend, daß Wölmer
und Dr. Bachmeide schon vor einigen Monaten
zurückgetreten sind. Wölmer ist lebend; er wird auch ein
Wahl für das Abgeordnetenhaus nicht wieder antreten;
dagegen ist Wölmer's Austritt anzunehmen, und es ist wohl mög-
lich, daß er erhalte, weil ihm ein weiteres Zusammenarbeiten
mit den Nationalisten nicht angänglich erschien.

Nach dem Verleiche wird Verel aus der Erbschaft des
Leutnants Kollmann noch ungefähr 240,000 Mark erhalten. Von
diesen 240,000 Mark hat er der sozialdemokratischen
Partei für verschiedene Zwecke 45,000 Mark überwiesen.
Den Rest hat er für sich behalten.

Hygiene und Medizinwesen.

In einer Verammlung der Deutschen Gesellschaft für
öffentliche Gesundheitspflege in Berlin sprach Prof. Medizinalrat
Professor Dr. Gaffky über die Cholera und ihre Bekämpfung.
Es ist bedauerlich, daß die obligatorische Meldepflicht in
Deutschland noch nicht allgemein eingeführt ist. Vor dem
Ausbruch in verschiedenen Flüssen müßte dringend gewarnt werden.
Wegen der gute Wasserreinigung müßte, es in Hamburg zu
beobachten. Dort seien, die bei Wasserreinigung
auf 1000 Personen jährlich 2 bis 29 (je 17 bis 18 im
Jahre) gestorben. Er hält das Wasser in Berlin und Hamburg
auch für typhusfähig.

Handwerk und Gewerbe.

Sehen Sie ein im Kaiserlichen Gesundheitsamt bearbeitetes
Vielmerkwürdiges, daß die Frage behandelt: Wie
schützen sich Vater, Anstreicher, Anker, Weich-
binder, Valierer und sonst mit Antreibenarbeiten be-
schäftigte Personen vor Weiberrausen? Das Merkblatt schildert
die Schutzmaßnahmen, unter denen die Weiberrausung sich
regelt, sowie die Vorkehrungen, die zu treffen sind, und gibt
schließlich Verordnungsbestimmungen an, durch deren Befolgung sich
der Einzelne wirksam vor Verletzung schützen kann. Es
schließen ist das Blatt im Verlage von Julius Springer in Berlin,
Weidmanns sowie gemeinnützige Städteläden und Vereine können
gedruckte Blätter des Merkblattes vom Kaiserlichen Gesundheits-
amt unentgeltlich beziehen; einzelne Exemplare werden auch an
Arbeitspersonen kostenlos abgegeben.

Königin Uda Gustav Hermann-Sommerer sagt, die...
Königin Uda Gustav Hermann-Sommerer sagt, die...
Königin Uda Gustav Hermann-Sommerer sagt, die...
Königin Uda Gustav Hermann-Sommerer sagt, die...

22. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins zu Halle a. S. 2. bis 4. Oktober.

Die letzte Versammlung des mit der Generalversammlung verbundenen öffentlichen Frauenkongresses...
Die letzte Versammlung des mit der Generalversammlung verbundenen öffentlichen Frauenkongresses...
Die letzte Versammlung des mit der Generalversammlung verbundenen öffentlichen Frauenkongresses...

Rede u. a. Neben trat besonders das von Leben auf dem Lande...
Rede u. a. Neben trat besonders das von Leben auf dem Lande...
Rede u. a. Neben trat besonders das von Leben auf dem Lande...

Ausland.

Frankreich und Deutschland.
Der französische Ministerpräsident Rouvier...
Der französische Ministerpräsident Rouvier...
Der französische Ministerpräsident Rouvier...

Deutsch-russische Abkommen über Ostasien?
In Petersburg wird berichtet, daß ein deutsch-russisches...
In Petersburg wird berichtet, daß ein deutsch-russisches...
In Petersburg wird berichtet, daß ein deutsch-russisches...

p. Hochschulanfragen.
Wie amtlich gemeldet wird, ist der Fall...
Wie amtlich gemeldet wird, ist der Fall...
Wie amtlich gemeldet wird, ist der Fall...

Spanien im Bande mit England und Frankreich?

König Eduard von England wird während des bevorstehenden...
König Eduard von England wird während des bevorstehenden...
König Eduard von England wird während des bevorstehenden...

Zweite Friedenskonferenz im Haag.
In den diplomatischen Kreisen im Haag wird besprochen, ob...
In den diplomatischen Kreisen im Haag wird besprochen, ob...
In den diplomatischen Kreisen im Haag wird besprochen...

ch. Bühnenfragen.
König-Regent Sulistob von Bayern...
König-Regent Sulistob von Bayern...
König-Regent Sulistob von Bayern...

Die Lage in Rußland.

Die Lage in Rußland soll ausreichen sein, das erste...
Die Lage in Rußland soll ausreichen sein, das erste...
Die Lage in Rußland soll ausreichen sein, das erste...

Kunst und Wissenschaft.
Josef Maria de Pereda, der spanische Dichter...
Josef Maria de Pereda, der spanische Dichter...
Josef Maria de Pereda, der spanische Dichter...

Provinzialnachrichten.
Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...
Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...
Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...

Halle und Umgegend.

Zur Oberbürgermeisterwahl.
Die Kommission, welche zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl...
Die Kommission, welche zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl...
Die Kommission, welche zur Vorbereitung der Oberbürgermeisterwahl...

Veranstaltung der Handelskammer zu Halle.
Über die Haltung des Direktorats gemäß § 833 des...
Über die Haltung des Direktorats gemäß § 833 des...
Über die Haltung des Direktorats gemäß § 833 des...

Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...
Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...
Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...

Veranstaltung der Handelskammer zu Halle.

Über die Haltung des Direktorats gemäß § 833 des...
Über die Haltung des Direktorats gemäß § 833 des...
Über die Haltung des Direktorats gemäß § 833 des...

Kunst und Wissenschaft.
Josef Maria de Pereda, der spanische Dichter...
Josef Maria de Pereda, der spanische Dichter...
Josef Maria de Pereda, der spanische Dichter...

Provinzialnachrichten.
Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...
Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...
Görlitz, 4. Okt. [Eine Nachbarschaftsversammlung...

